

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 114 (1988)
Heft: 40

Artikel: Beginn des Müllzeitalters
Autor: Sautter, Erwin A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-618331>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

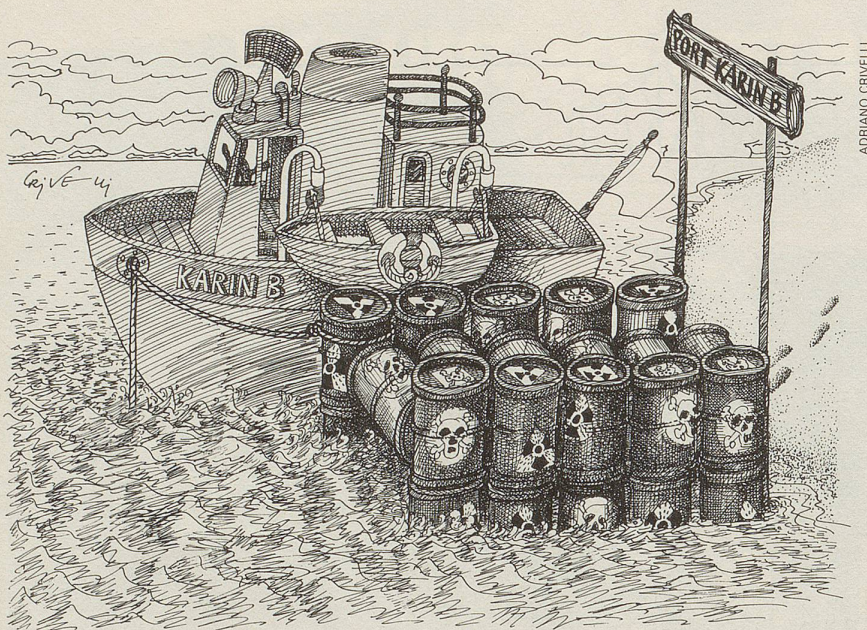
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Beginn des Müllzeitalters

VON ERWIN A. SAUTTER

Langsam bekommen wir die noch anstehenden Probleme des bald einmal beginnenden 21. Jahrhunderts in Griff, obwohl der italienische Frachter Karin B bei der Niederschrift dieser erfreulichen Geschichte noch immer ungelöscht vor Livorno im Tyrrhenischen Meer liegen dürfte, weil die Bevölkerung der Hafenstadt den giftigen Inhalt der Güsefässer nicht im Lande haben will. Man erinnert sich: Die 2000-Tonnen-Ladung auf dem deutschen Kahn machte eine kleine Kreuz- oder Irrfahrt ab Nigeria an der westafrikanischen Küste in Richtung Europa. Am 30. Juli 1988 verliess der Dampfer den Hafen von Lagos mit dem Rest der 10000 Kübel voll hochgiftigem Dreck, der die Umweltpolizisten von Friends of the Earth bei Koko an den Ufern des Niger alarmiert hatte. Die Abfuhrroute führte dann einmal via Cadiz hinauf in die Irische See, wo aber kein Hafenkommandant sich fand, die Löschung zu sanktionieren. So nahm die Karin B schliesslich wieder Kurs aufs Exportland Italien.

Solch dumme Geschichten wird es im Jahr 2000 nicht mehr geben. Mitte September ging in Essen (BRD) die Entsorga '88 zu Ende. Die Fachmesse für Entsorgungstechnik sei für 94 Prozent der Aussteller ein voller Erfolg gewesen, so ergab jedenfalls eine Befragung durch die Messeleitung. Die restlichen 6 Prozent werden vermutlich den geschäftlichen Durchbruch in den nächsten Jahren auch noch schaffen; die nach Atem ringende Mutter Erde wird auch diese Unternehmer nicht verzweifeln lassen. Ausser-

dem: Die Anzahl der Aussteller habe gegenüber dem Vorjahr um 60 Prozent und die der Zuschauer (so die Pressemeldung in der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung* vom 19. September) um 100 Prozent auf 30000 zugenommen; die Messe habe sich als «Weltmarkt für Umwelttechnik» etabliert, worüber sich bestimmt auch die Seehunde freuen dürften, die noch in der Nord- und Ostsee müde herumplätschern.

Aber auch hierzulande tut sich was, wie einer Einladung der Baudirektion des Kantons Zürich zu entnehmen war, die im September zu einer Behördentagung über die «Öffentlichkeitsarbeit auf dem Gebiet der Abfallwirtschaft im Kanton Zürich» ins Kasino Zürichhorn einlud und wo ein Handbuch für Abfallbewirtschaftung als Arbeitshilfe für die Gemeinden abgegeben werden sollte. Als Abfallreferenten wurden Akademiker genannt, die sich in den kantonalen Müllbergen und -gruben auskennen müssen, wie der Kantonale Informationsbeauftragte für Abfallfragen und der Chef der Abteilung Abfallwirtschaft bei der Baudirektion des Kantons Zürich.

An unseren Hochschulen wird man sich bald um die Lehrstühle für Umwelttechnik reissen und für Studenten den Numerus clausus ins Auge fassen müssen, wenn alles nach der Abfallbewirtschaftung drängt und Dissertationen über den Müll sich zu Papierabfallbergen zu türmen beginnen. Bald wird es dann einmal Ehrendoktoren regnen, und der Abfall-Nobelpreis wird zur denkwürdigen Verleihung kommen – wenn nicht im 21. Jahrhundert dann halt nach der nächsten Eiszeit.

Prisma

... die ich meine!

Zürichs Chefredaktor des *Kirchenboten*, Christoph Stückelberger, meinte: «Freiheit ist ein zentraler christlicher Wert. Er ist zu befreien aus jener Verengung, die damit nur Mobilität oder gar Auto-Mobilität meint.» *ks*

Christlich?

Dem Basler Cinema Capitol wurde anonym eine Bombe angedroht, wenn «Die letzte Versuchung Christi», dieser «gotteslästerliche Film», als Abendvorstellung gezeigt werde... *bo*

Apropos Sport

In der Radiosendung «Sport gegen den Rest der Welt» brachte der Schriftsteller Silvio Blatter das ganze Gerangel auf den knappen Nenner: «Jede wödt gwünne!» *oh*

Puste

Beim Kampf um Hundertstelsekunden und Höchstleistungen bleibt den Spitzensportlern offensichtlich gar keine Zeit, ausser Atem zu geraten... *bo*

Sargtennis

Bissig behauptet der US-Kolumnist James Brady, es sei unfair zu behaupten, Ivan Lendl sei zu farblos, um Werbeverträge zu erhalten: «Als Sargverkäufer wäre er glänzend geeignet.» *wt.*

Etappenhase

Alle Kölner Fraktionen haben dem Vorschlag des Oberbürgermeisters zugestimmt, Willy Millowitsch wegen seiner Verdienste um seine Vaterstadt die Ehrenbürgerwürde der Stadt Köln zu verleihen. Der heitere Schauspieler, der nächstes Jahr 80 wird und zu dessen grössten Bühnenerfolgen das Stück «Der Etappenhase» gehört, durfte dazu in der Kölner Presse den munteren Kommentar lesen: «Millowitsch soll kölsche Ehrenbürger wäde. Un dr Etappenhase weed Nazionalje-richt?» *G.*